

Der Regierungsrat des Kantons Thurgau an den Grossen Rat

Frauenfeld, 15. Dezember 2009

977

GRG NR.	08	EA 51	167
---------	----	-------	-----

Einfache Anfrage von Bernhard Wälti vom 21. Oktober 2009 „Rettungswesen im Oberthurgau“

Beantwortung

Sehr geehrte Frau Präsidentin
Sehr geehrte Damen und Herren

Ziel der Reorganisation des Rettungswesens im Kanton Thurgau im Jahre 2006 war eine Qualitätsverbesserung. Dabei sprach sich der Kanton von Anfang an für die Zusammenarbeit mit privaten Rettungsorganisationen aus, sofern diese die Qualitätsvorschriften erfüllen. So besteht zwischen dem Kanton und den Rettungsdiensten RescueMed in Kreuzlingen sowie dem Rettungsdienst in Weinfelden eine jahrelange, gute Zusammenarbeit. Die Rettungsdienste Arbon und Bischofszell stellten ihren Betrieb 2006 ein, weil sie den qualitativen Vorgaben des Kantons nicht mehr genügten. Es war zu keinem Zeitpunkt davon die Rede, dass der Stützpunkt Amriswil des Rettungsdienstes des Kantonsspitals Münsterlingen mit einem Notarzt besetzt sein sollte. Der Stützpunkt Amriswil wurde am 1. Mai 2006 eröffnet.

Vor diesem Hintergrund beantwortet der Regierungsrat die Fragen wie folgt:

Frage 1

Das für den Stützpunkt Amriswil geltende Konzept hat bis heute keine Änderungen erfahren. Ein Rettungswagen (RTW) steht 24 Stunden im Einsatz. Während des Tages steht ein zweiter RTW ab 08.00 Uhr bis 17.00 Uhr zur Verfügung. Es wurde stets kommuniziert, dass bei Bedarf ein Notarzt oder eine Notärztin vom Kantonsspital Münsterlingen in den Einsatz gelangt. Für die primäre Notfallversorgung vor Ort steht immer auch noch der Notfalldienst der niedergelassenen Ärzte und für die Region Bischofszell der First Responder Dienst zur Verfügung.

Zurzeit sind Verhandlungen darüber im Gange, ob Einsätze des zweiten RTW in Amriswil bis um 20.00 Uhr gefahren werden sollen. Zudem wird mit dem Kanton St. Gallen verhandelt, ob künftig der Stützpunkt Amriswil das Gebiet Muolen und der Rettungs-

dienst des Kantonsspitals St. Gallen das Gebiet Horn versorgen sollen.

Frage 2

Falls die RTW des Stützpunktes Amriswil bereits im Einsatz sind, müssen weitere Einsätze von den benachbarten Stützpunkten gefahren werden. Seit Mai 2009 wurden von Kreuzlingen aus im Oberthurgau sieben Einsätze und von Weinfelden aus 51 Einsätze durchgeführt. Solche gegenseitigen, rayonüberschreitenden Aushilfseinsätze sind üblich und im gleichem Ausmass auch vorher schon gefahren worden.

Frage 3

Die Einsatzzahlen sind im Geschäftsbericht des Regierungsrates enthalten. Im Jahre 2006 gab es 2'514 Einsätze (inkl. Arbon und Bischofszell), im Jahre 2007 deren 2'777 und im Jahre 2008 total 3'015.

Frage 4

Es gab keine medizinischen Zwischenfälle wegen verlängerten Anfahrtswegen. Grundsätzlich ist festzuhalten, dass die Notfallversorgung im Oberthurgau seit der Eröffnung des Stützpunktes Amriswil verbessert wurde.

Frage 5

Weder an den zahlreichen Veranstaltungen, die vom Leiter des Stützpunktes Amriswil durchgeführt wurden, noch bei der Sanitätsnotrufzentrale 144 oder beim Kantonsarzt wurden Reklamationen laut. Es gingen im Gegenteil positive Rückmeldungen über den neuen Stützpunkt Amriswil ein.

Frage 6

Die Versorgungssicherheit im Oberthurgau wurde durch den zentralen Stützpunkt Amriswil verbessert. Erhebungen des Sicherheitsaspektes wurden in der Bevölkerung nicht durchgeführt. Solche Erhebungen wären zeitintensiv, teuer und kaum aussagekräftig.

Der Präsident des Regierungsrates

Dr. Claudius Graf-Schelling

Der Staatsschreiber

Dr. Rainer Gonzenbach